

Ganztagsbetreuung stark gefragt

Kindergärten Die Rosengartener Verwaltung will professionelle Grundlagen für die Planung. Das Büro Reschl aus Stuttgart soll die Fakten für die Zeit bis 2035 liefern. *Von Beatrice Schnelle*

Wie viele Kindergartenplätze für welche Altersgruppen und Betreuungsmodelle werden in Rosengarten bis zum Jahr 2035 benötigt? Dieser Frage ist das Büro Reschl Stadtentwicklung aus Stuttgart im Auftrag der Gemeindeverwaltung auf den Grund gegangen. So sollen verlässliche Entscheidungs- und Planungsgrundlagen für die Infrastrukturentwicklung im Bereich Bildung und Betreuung geschaffen werden.

Künftig mehr Krippenkinder

40 Kinder, die unter drei Jahre alt sind, werden aktuell in der Kita Westheim betreut, die Hälfte davon im Ganztagsmodell. Dazu kommen 21 weitere U-3-Kinder in der Obhut von insgesamt vier Tagesmüttern. Über drei Jahre alte Kinder (Ü 3) verteilen sich auf die Kindergärten Uttenhofen und Rieden (jeweils 50) und Westheim (90).

Wie Planer Philipp König dem Gremium in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorrechnete, betrug die Betreuungsquote bei Krippenkindern in Rosengarten Stand 31. Dezember 2019 knapp 27 Prozent. Laut König könnte sie bis in 15 Jahren auf 45 Prozent an-

steigen. Im Ü-3-Bereich lag die Quote zum selben Datum bei 90,5 Prozent.

Etwa zehn Prozent aller Eltern schicken ihre über Dreijährigen also in Kinderbetreuungseinrichtungen außerhalb der Gemeinde. Die Quote in der Ganztagsbetreuung über alle Altersjahre liegt laut der Studie aktuell bei 30,4 Prozent und bis 2035 bei 45 Prozent. Am stärksten wird das Ganztagsmodell für U-3-Kinder genutzt: Hier steigt die Quote im Berechnungszeitraum voraussichtlich von aktuell 50 auf 70 Prozent.

Berücksichtigt wurden der natürliche Wechsel der Bevölkerung, die für Rosengarten typischen Zu- und Fortzüge sowie die aktuelle Geburtenrate der Gemeinde, erklärte König.

Neues Baugebiet spielt Rolle

Die derzeitigen Kinderzahlen würden sich als „Spitze“ in den nächsten zwei Jahren durchziehen. Langfristig sei von einer Stabilisierung auszugehen. Die Planung einer Spitzenauslastung werde entscheidend von der Realisierung eines weiteren Baugebiets im Schönbühl abhängen, das bislang nicht in den Berechnungen berücksichtigt sei. Dort könnten mehr als 200 Neubürger woh-

nen. „Die Musik spielt aber nicht in den absoluten Zahlen, sondern in der gesellschaftlichen Veränderung, die generell stärkeres Interesse an erweiterten Angeboten mit sich bringt“, betonte König.

Es reicht bis Mai 2021

Die Kapazitätsgrenzen in Uttenhofen und Rieden würden spätestens ab Mai 2021 überschritten. Eine Erweiterung des Kindergartens Rieden ist aus baulicher Sicht nicht möglich, die Erweiterung des Standorts Uttenhofen dagegen bereits vom Gemeinderat genehmigt (*wir berichteten*). In der Kita Westheim finden bisher bereits acht Gruppen Platz. Eine Erweiterung wird von der Gemeindeverwaltung nicht angestrebt. Die Einrichtung eines Waldkindergartens, wie bei der Klausurtagung der Gemeinderäte im vergangenen Oktober angedacht, sei auf den ersten Blick günstig zu realisieren, löse aber ebenfalls Folgekosten aus, gab König zu Bedenken. Eine Bedarfsabfrage in der Gemeinde sei dennoch sinnvoll. Möglichkeiten zur konzeptionellen Stärkung der dezentralen Struktur unter anderem der Kindertageseinrichtungen biete das Alte Ladenzentrum in der Westheimer Ortsmitte.



Die Möckel'sche Kindertagesstätte in Westheim ist die größte der drei Kinderbetreuungseinrichtungen in Rosengarten. Aktuell werden dort 130 Kinder versorgt.

Foto: cito

Aufgrund der wachsenden Beliebtheit des Modells Ganztagsbetreuung sieht der Fachmann bis 2035 in diesem Bereich den Bedarf für eine weitere Ü-3-Gruppe sowie eine weitere U-3-Gruppe.

Die Steigerung werde weiterhin in erster Linie in den Bereichen U 3 (plus 18 Prozent), Ganztagsbetreuung U 3 (plus 20 Prozent) sowie der Ganztagsbetreuung insgesamt (plus 15 Prozent) stattfinden. Eine familienfreundliche Gemeindeentwicklung kön-

ne zudem durch ein wachsendes Angebot an Betreuungsplätzen auch eine zusätzliche Nachfrage schaffen, die es sonst nicht gegeben hätte.

„Bei der Entwicklung von weiteren Betreuungskonzepten muss die Überschrift heißen: Was ist das beste Betreuungsangebot für Rosengarten?“, mahnte König. Es sei nicht ratsam, von vornherein mit einer Kostendiskussion anzufangen und Konzepte deswegen nicht zu diskutieren.